

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 43 (1965)

Heft: 6

Rubrik: Wallfahrtschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wallfahrtschronik

Oktober

Das Wort Gottes — an uns gesprochen — darf nicht ungehört verklingen, sondern muss in uns Aufnahmefähigkeit finden wie «der Same, der auf gutes Erdreich fiel». Zu seiner Zeit muss es in uns Frucht hervorbringen «dreissigfach, sechzigfach, hundertfach» (vgl. Mk 4, 8). Die Tage der Volksmission — die Pfarrei Metzerlen-Mariastein durfte in der ersten Oktoberhälfte eine solche erleben — sind Zeit der Aussaat. In ihrem Mittelpunkt steht das Wort Gottes. Es ist und bleibt immer das gleiche. Und doch, jede Zeit hat ihre eigene Art, es zu verkünden. Jeder Verkünder der Frohen Botschaft spricht die gleiche Wahrheit in die besondere Situation hinein, zu *seinen* Hörern. Auch die Volksmission hat ihre eigene Ausdrucksweise. Eindringlich, aufrüttelnd, oft scheinbar herb, ist ihre Sprache. Sie will zeigen, dass das Christsein nicht beschränkt sein darf auf die Erfüllung der Sonntagspflicht und die Einhaltung des Freitagsgebotes, sondern, dass es das ganze Leben umfassen muss: vom täglichen Beten bis zum ehrlichen Arbeiten, vom Gespräch auf dem Arbeitsplatz bis zur Lektüre in der Freizeit, von der Ehrfurcht den Vorgesetzten gegenüber bis zum neidlosen, freundlichen Begegnen mit dem Mitmenschen usw. Volksmission ist Gnadenanruf Gottes. «Wenn ihr heute seine Stimme hört, verstocket eure Herzen nicht!» (vgl. Ps 94).

Am Missionssonntag, 24. Oktober, fanden sich zu den vier Gottesdiensten Pilger aus der Nordwestschweiz ein zu gemeinsamer Feier der hl. Eucharistie und zum Gebet um den Frieden und für das Konzil. Einige Gedanken aus den Predigten: Das Konzil stellt an uns Aufgaben in der Kirche und in der Welt. Wir haben manch Versäumtes nachzuholen. — Wir wissen um die Gefährdung des Friedens. Papst Paul VI. hat am 4. Oktober an die Welt vor der UNO einen Friedensappell gerichtet. Dieser Aufruf geht nicht nur die grossen Mächte an, sondern zuerst einen jeden einzelnen von uns.

In den ruhigeren Tagen des Herbstes verbringen alljährlich Priester aus allen Gegenden Tage der Einkehr und der Besinnung an unserem Wallfahrtsort. H. H. Dekan A. Gebus aus Brumath hielt vom 4. bis 7. Oktober den 25 Teilnehmern «pastorell praktische» Vorträge.

Oktober — Rosenkranzmonat. An einem Wallfahrtsort wird oft der Rosenkranz gebetet. Die letzten Päpste nennen dieses oft missverstandene Gebet «eine Schutzwehr des Glaubens», «eine Waffe gegen alte und neue Irrtümer», «ein Gebet, das sich eignet für alle apostolischen Anliegen».

Endlich wollen wir auch die Pilgergruppen, meist Frauen und Mütter, nennen, die in diesen Tagen hierher wallfahrteten. Sie kamen aus Rheinfelden (Baden), Basel (Allerheiligen), Präg (Schwarzwald), Freiburg i. Br. (St. Michael), Lengnau, Todtnau, Basel (Heilig-Geist), Zeiningen/AG, Basel (St. Michael), Basel (St. Marien), Offenburg (Baden), Sierentz (Haut-Rhin), Oberkirch (bei Freiburg).

Ferner meldeten sich die katholische Jungmannschaft St. Clara, Basel; die Ministranten von Frick/AG; die Blauringmädchen von Büsserach/SO und Kirchdorf/AG; die Marian. Kongregation von Hofstetten; die Herz-Jesu-Ehrenwache von Basel.

Der Kirchenchor von St. Niklausen/OW und eine Gruppe Gymnasiasten von Aarau liessen sich die Wallfahrtsstätte und seine Geschichte erklären.

«Wollen wir, wie es unsere Pflicht ist, in den gigantischen Kampf eingreifen, der zwischen Gut und Bös entbrannt ist — so lasst uns zum Rosenkranz greifen» (Bertsche, Der Rosenkranz als Gebets- und Lebensschule).

P. Augustin

Buchbesprechung

Basler Volkskalender 1966. Jahrbuch der Nordwestschweiz. Fr. 2.40. Druckerei Cratander AG, Basel.

Das von Dr. Markus Schmid umsichtig redigierte Jahrbuch der Nordwestschweiz wird immer mehr zu einer reichhaltigen Fundgrube für die Lokalgeschichte der Basler Region. Dieses Jahr steht im Zeichen eines Jubiläums. Es sind 450 Jahre her, seit sich der berühmte Buchdrucker und Verleger Cratander in Basel niedergelassen. Der Kalender weiss aus seinem Lebenswerk viel Wissenswertes zu berichten. Auch die Beiträge von Fritz Schülin über die einstige Fischerei in der Bannmeile von Basel und unserem verehrten Elsässer Historiker Paul Stintzi über Burg und Propstei Löwenburg verdienen alle Beachtung. Schliesslich gehört auch der jubilierenden Druckerei (wir gratulieren herzlich!) ein Kompliment für die sorgfältige Gestaltung des Kalenders.

Paulus-Kalender 1966. Buchformat broschiert Fr./DM 3.—. Als Wandkalender Fr./DM 3.60. Paulusverlag Freiburg/Schweiz.

Auch die Seele braucht Nahrung. Hier wird der Tisch täglich gedeckt, und zwar reichhaltig und gediegen. Greifen Sie zu!

Schülerkalender Mein Freund 1966. Walter-Verlag, Olten.

Unglaublich, was der Kalender alles bietet. Alle kommen auf die Rechnung: die Buben und die Mädchen, die Leseratten und die Bildluggucker, die Sportler und die Stubenhocker, die Bastler und die Rätsellöser! Ein kleines Lexikon, das auch Erwachsene fortbilden und ergrötzen kann!

P. Vinzenz Stebler